



Psychoonkologie - unser Angebot

Dr. med. Jan Schulze, Oberarzt

Dr. med. Sebastian Euler, Oberarzt meV

Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik

CCCZ 25.01.2020

„Seelisches und körperliches Leid [können] einander verstärken...; indem man das eine lindert, kann man auch das andere erträglicher machen“

Cicely Saunders, 1918-2005

Was ist Psychoonkologie?

Psychoonkologie ist eine Subspezialität innerhalb der interdisziplinären Tumorthherapie, welche sich mit den psychischen und sozialen Adaptationsprozessen von Krebspatienten und deren Angehörigen befasst.

Stellen Sie sich vor, Sie bekommen eine Tumorerkrankung diagnostiziert.

Vor was haben Sie unmittelbar *Angst*?

- Schmerzen
- Tod
- Kontrollverlust
- Stigmatisierung

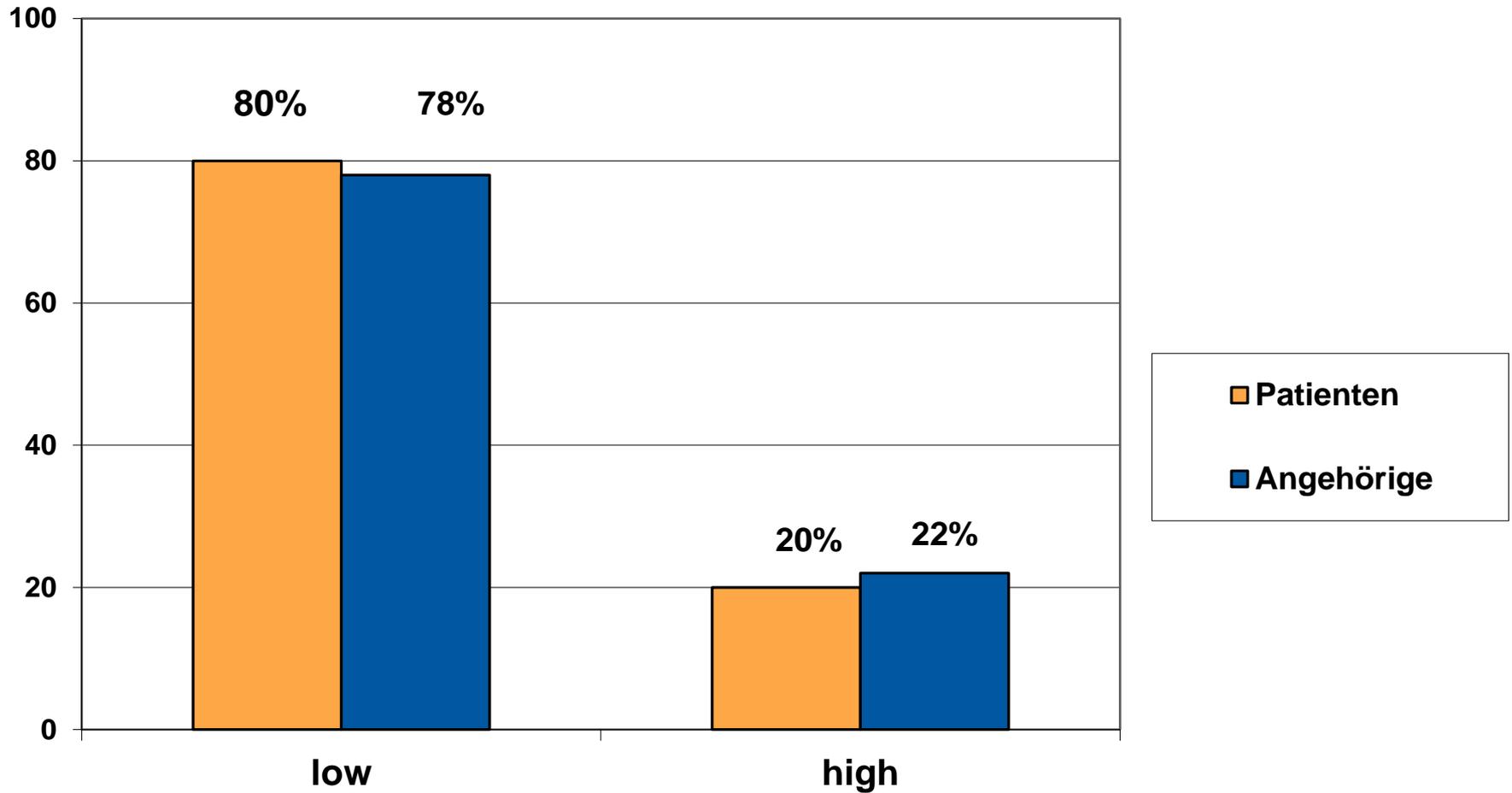


Holland J.C. & Rowland J.H. 1989

Häufigkeit psychischer Beeinträchtigungen bei Krebserkrankungen

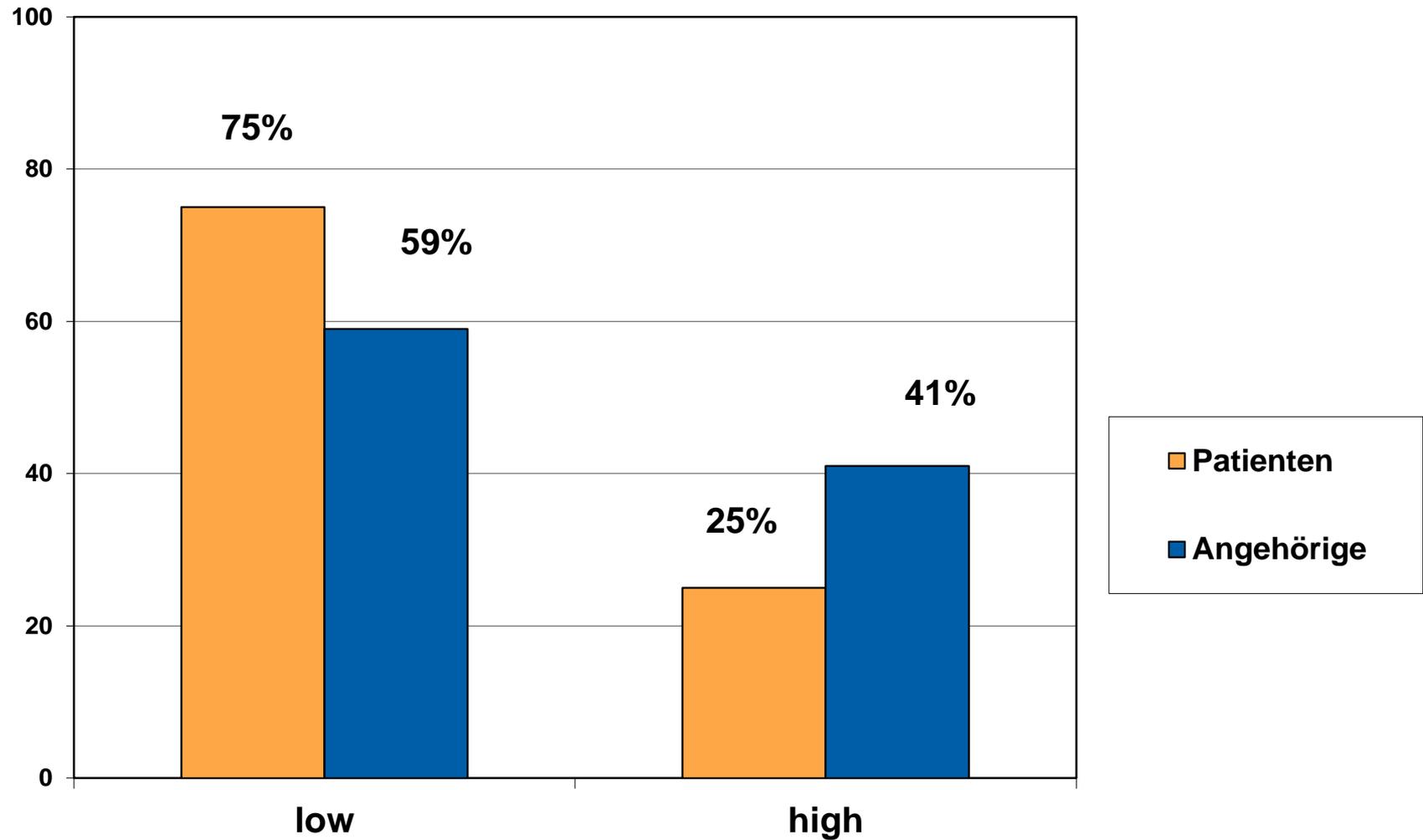
- 20-50% mit schweren Beeinträchtigungen innerhalb eines Jahres nach Diagnosestellung
- Überwiegend depressive und Angstsymptome
 - Progredienzangst
- selten Beeinträchtigung länger als 1 Jahr
 - Reaktivierung einer vorbestehenden psychischen Erkrankung
 - Schwierigkeiten bei der Krankheitsverarbeitung

Depressionssymptome bei Patienten und Angehörigen (N=741)



Krähenbühl et al. , 2007

Angstsymptome bei Patienten und Angehörigen (N=741)



Krähenbühl et al., 2007

Psychoonkologie USZ

Information

Kosten

Die Kosten werden von der Grundversicherung übernommen.

Kontakt und Anmeldung

Ambulant ist eine Anmeldung entweder über den behandelnden Arzt oder direkt durch Sie telefonisch möglich.
Während der stationären Behandlung erfolgt die Anmeldung über Ihren behandelnden Arzt.

Adresse

Universitätsspital Zürich
Klinik für Konsiliarpsychiatrie und
Psychosomatik
Haldenbachstrasse 18
8091 Zürich

Tel. +41 44 255 52 52 (Sekretariat)
Fax +41 44 255 43 84
psy.info@usz.ch



Comprehensive Cancer Center Zürich

Psychoonkologischer Dienst

Unterstützung für Patientinnen und Patienten mit
Tumorerkrankungen und ihre Angehörigen



Das Spital der
Eleonorenmutter

Der Balgrist

Universitätsklinik
Balgrist

Psychoonkologie USZ

Diagnose Krebs: Halt auf freier Strecke

Liebe Patientin, lieber Patient
Liebe Angehörige

«Halt auf freier Strecke» nennt der Regisseur Andreas Dresen seinen Film über einen Familienvater, der mitten aus dem Leben an einem Hirntumor erkrankt. Für viele der Betroffenen und auch ihre Angehörigen fühlt sich die Diagnose Krebs genauso an. Plötzlich ist nichts mehr wie zuvor und der eigene Lebensentwurf wird existenziell in Frage gestellt.

Krebs ist zunächst eine körperliche Erkrankung, aber sie betrifft den ganzen Menschen. Auch nach Verarbeitung des ersten Schocks erfordert die Bewältigung von Krankheit, Krankheitsfolgen und Therapiefolgen eine aussergewöhnliche Anpassungsleistung, die oft mit intensiven Gefühlen wie Traurigkeit, Verzweiflung, Angst und existenzieller Verunsicherung einhergeht. Aus diesen ganz normalen emotionalen Reaktionen entwickeln sich manchmal anhaltende seelische Krisen oder psychische Erkrankungen.

Wir sind für Sie da

Der psychoonkologische Dienst des Universitätsspitals Zürich bietet Ihnen und Ihren Angehörigen Hilfe auf diesem schwierigen Weg an. Wir unterstützen Sie dabei, wieder Hoffnung zu schöpfen, die Tumorerkrankung und die damit einhergehenden Belastungen zu bewältigen und Ihr seelisches Gleichgewicht wiederzufinden.

Unser Angebot für Sie

In einem ersten Gespräch klären wir Ihre individuellen Bedürfnisse und entwickeln mit Ihnen zusammen einen an Ihre Wünsche angepassten Behandlungsplan. Das kann direkt am Krankenbett während Ihrer Hospitalisation im Universitätsspital Zürich geschehen oder bei einem ambulanten Besuch.

Unser Angebot (ambulant in Zusammenarbeit mit der Krebsliga Zürich)

- Krisenintervention
- Beratung
- Supportive Therapie: Hilfe beim Umgang mit der Erkrankung
- Psychotherapeutische Begleitung am Lebensende, Trauerbegleitung für Angehörige
- Einzelpsychotherapie
- Familien-, Paargespräche
- Psychiatrische Behandlung: Beratung, Indikationsklärung zur medikamentösen Therapie
- Gruppenpsychotherapie nach dem supportiv-expressiven Ansatz
- Würdetherapie (Dignity Therapy) im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung (weitere Informationen auf separaten Flyern)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung z.B. mit unserem Sozialdienst, der Krebsliga Zürich, palliativen Angeboten

Psychoonkologie - Angebot

- Diagnostik und Beratung bei psychischer Belastung von Patienten, Angehörigen und Behandelnden
- Bei Bedarf psychotherapeutische und psychiatrische Behandlung
- Liaisontätigkeit mit regelmässigen Fallbesprechungen
- Teilnahme an Tumorboards
- Fortbildungen für Ärzte und Pflegende

Psychoonkologie - Ziele

- Akzeptanz der Erkrankung
- Bewältigung körperlicher Veränderungen
- Stressreduktion
- Verbesserung der Lebensqualität
- Gesundes Verhalten fördern (Ernährung, Bewegung etc.)
- Einverständnis für medizinische Behandlung verbessern
- Behandlung von depressiven- und Angstsymptomen

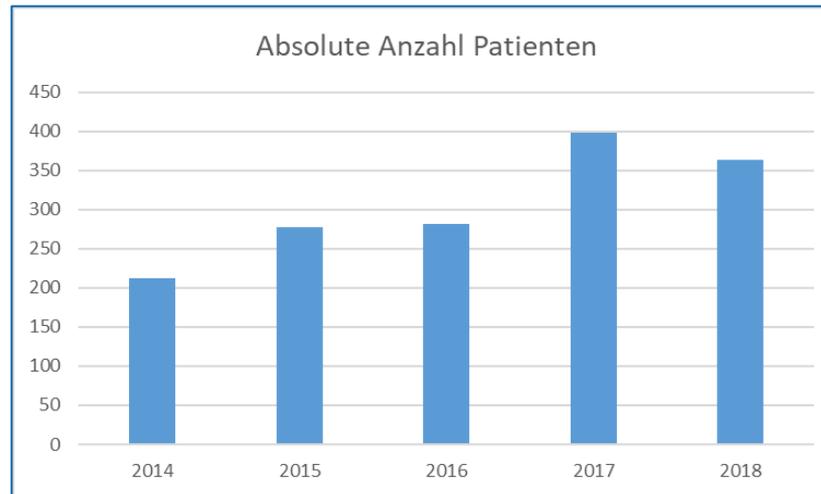
Anderson et al., Cancer 2008

Wirksamkeit psychoonkologischer Interventionen

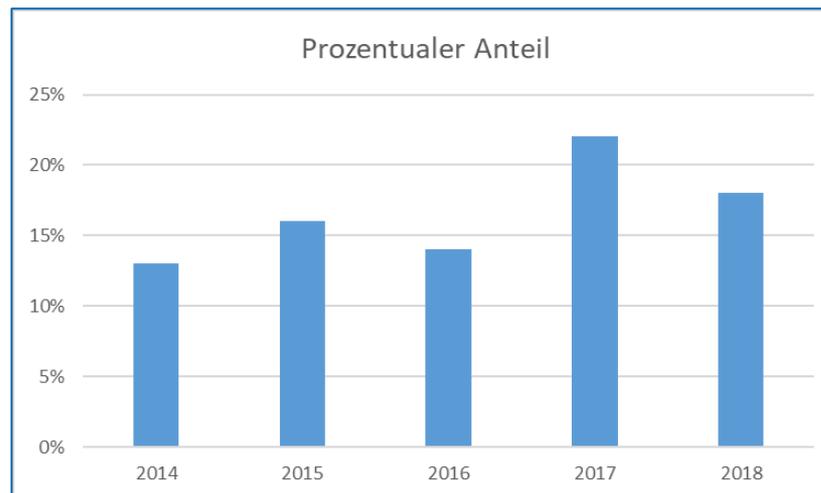
- Effekte auf Distress, Angst, Depression
- Verringerung körperlicher Beschwerden (Schmerzen, Übelkeit)
- Erfolgreiches Coping
 - Aktiv, zupackendes Verhalten
 - Fähigkeit soziale Ressourcen zu mobilisieren
 - Realistische Einschätzung der Situation
 - Akzeptieren unveränderlicher Bedingungen

De Vries & Stiefel 2014, Söllner & Keller 2007

Gesamtzahl psychoonkologisch betreuter Patienten USZ (Primärfälle) 2014 - 2018



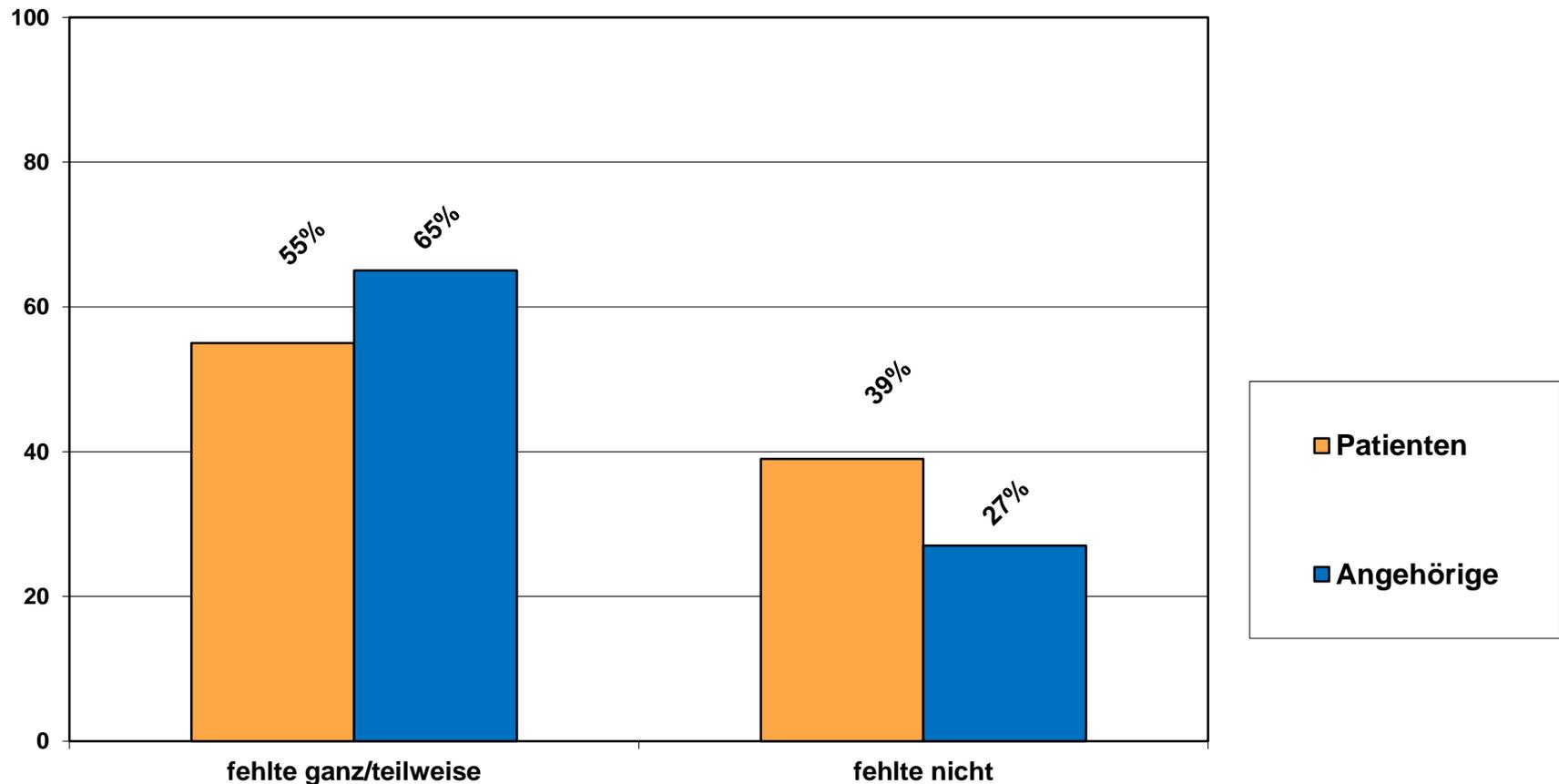
2014	212
2015	277
2016	281
2017	398
2018	363



2014	13%
2015	16%
2016	14%
2017	22%
2018	18%

Beachtung seelischer Aspekte bei Tumorpatienten (N=741)

Haben Sie mit dem Arzt besprochen, was Sie für Ihr seelisches Wohlbefinden tun können?



«**Psychooncology** should not be presented as a side-dish. [It] holds a **central place in each step of the path from diagnosis to recovery**, and for those who ... live with **advanced disease**, all the way to the terminal phases of cancer.»
Garcia-Prieto 2014

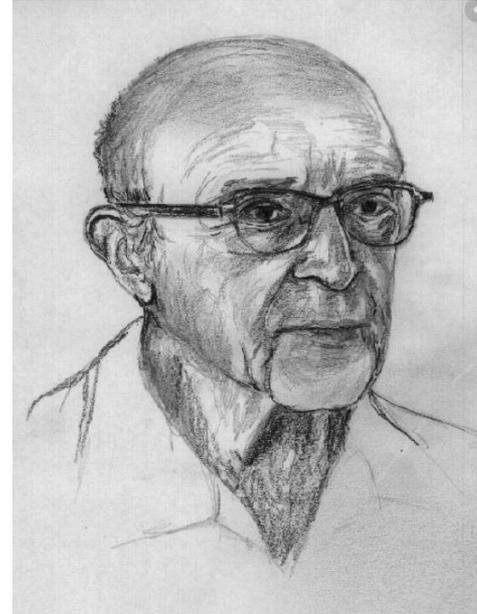


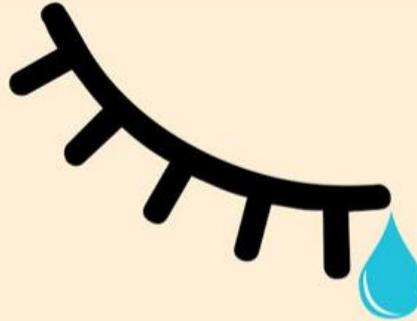
Empathie: Zwei Fallberichte



Carl Roger (1902-1987)

- Empathie
- Echtheit
- Wertschätzung





AGAINST
THE CASE FOR RATIONAL COMPASSION
EMPATHY

'Wonderfully humane, lucid and entertaining...
a brave and necessary tract for the times'
Daily Telegraph

PAUL BLOOM

Fallbericht I

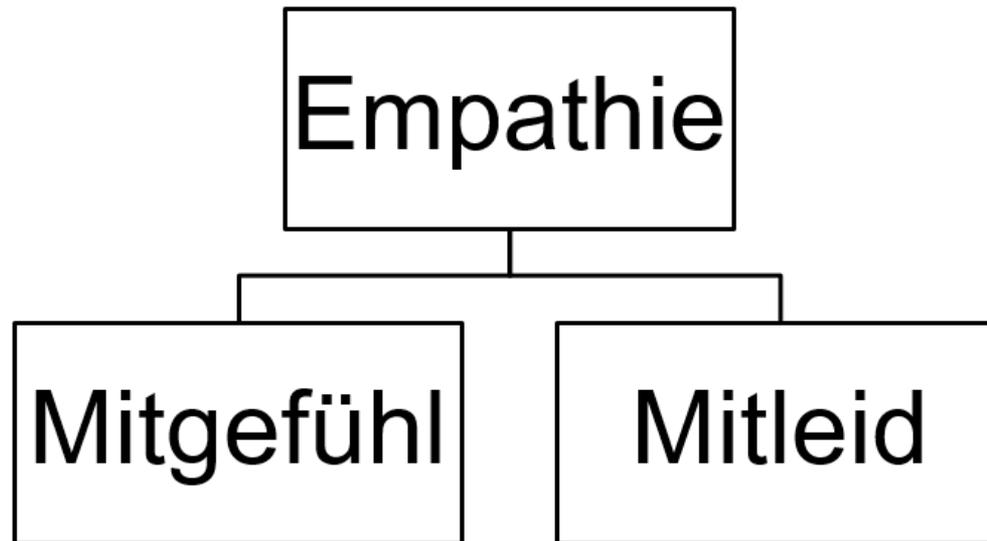
Ein Patient mit einem Tumor im Kopf-Hals-Bereich, welcher wenig Gesundheitsverhalten (viel Alkohol und viel Nikotin) und Selbstfürsorge zeigte. Er stand vor der Aufgabe sich für eine Strahlentherapie zu entscheiden und signalisierte, dass er eigentlich nicht mehr wollte. Der Patient war abweisend, frustriert und wirkte auch leicht aggressiv, man konnte aber seine Angst in seinen Augen sehen. Er reagierte mit emotionalem Rückzug. Er konnte wegen dem Tumor nur leise sprechen, trug einen Mundschutz.

Fallbericht II

Bei der 45-jährigen Patientin, zweifache Mutter, wurde im Februar 2019 Brustkrebs diagnostiziert. Es folgten Operation, Chemotherapie und Bestrahlung. Die Patientin wurde vom Therapeut sowohl stationär als auch dann ambulant begleitet. Die Patientin ist vollremittiert. Die Patientin ist beruflich Künstlerin, erzählt nun von ihren Zukunftsplänen, von ihrer Familie.

Sie ist eine aufgestellte Persönlichkeit, berichtet aktiv aus ihrem Leben und sieht sich nun nach der Bewältigung der Erkrankung gestärkt.

Empathie



Implikationen für die Behandlung

Fallbericht I

- Aktiver Kontaktaufbau
- Intensivierung der Beziehung
- Erarbeitung eines besseren Verständnisses für seine Lebensgeschichte und sein Leid
- Patient durch die Strahlentherapie begleiten

Fallbericht II

- Gefahr der Identifikation
- Akzeptieren, dass die Patientin viele gut funktionierende soziale Kontakte hat
- In der Not für die Patientin da sein

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. med. Jan Schulze, Oberarzt

Dr. med. Sebastian Euler, Oberarzt meV

Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik

CCCZ 25.01.2020